

## **Der Wetzsteinbrief**

April 2021

### **Bis dahin hilft nur: lesen**

von Susanne Bader und Pascal Mathéus

Genug haben wir von Corona, genug haben wir von den Unsicherheiten, dem dauernden Hin und Her, genug von planlos erscheinenden politischen Entscheidungen. Doch das Genughaben hilft nicht weiter. Also durchhalten, nach vorne schauen und hoffen, auf mehr Impfstoff, auf dessen gute und gerechte Verteilung, auf mehr Tests und darauf, dass spätestens zu Pfingsten, besser vorher, der Heilige Geist über die politisch Verantwortlichen kommt und sie endlich erleuchtet.

In der Zwischenzeit hilft uns Lesestoff. Denn gute Literatur fördert die Phantasie und das Wissen.

### **Yishai Sarid, Siegerin ([Bestellen](#))**

Kein & Aber Verlag, 22 Euro

Wieder erzählt der israelische Autor eine faszinierende Geschichte. 2019 war sein außergewöhnlicher Roman *Monster* ([Bestellen](#)) erschienen. In seinem neuen Buch *Siegerin* arbeitet Abigail, die Protagonistin, als Psychologin für das israelische Militär und bereitet Soldatinnen und Soldaten auf deren Einsätze, den Kampf und das Töten vor. Sie ist von ihrer Aufgabe überzeugt, selbstbewusst, Expertin auch für die Bewältigung der Traumata von Kriegsheimkehrern. Widerstandskraft gegen die Vernichtung: Dieses Thema treibt den Autor um, lässt ihn in seinen Büchern radikale Konsequenzen aufzeigen, denn erneut holt der Autor, so Lothar Müller in der SZ, ein Monster ans Tageslicht, das Monster der Lust am Töten. Ein hartes, wuchtiges, beeindruckendes Buch. [SB]

### **Christian Kracht, Eurotrash ([Bestellen](#))**

Kiepenheuer & Witsch Verlag, 22 Euro

Die Reise nach Zürich ist für den Schriftsteller Christian Kracht Anlass, über seine Familie, seine Kindheit und seine Herkunft nachzudenken. Eine seiner frühen Erinnerungen gilt dabei seinem Versuch, „die gesamte Welt im Maßstab eins zu eins aus Lego nachbauen zu wollen“. Ego baut Lego. Der Versuch ist natürlich zum Scheitern verurteilt. Der autistische Größenwahn des Schriftstellers, der Weltenbauer sein will: Der innige Wunsch, alles in den Blick zu bekommen sowie das notwendige Scheitern werden damit als unlösbare Probleme etabliert. Es wirkt so, als hätte Kracht mit dem neuen Buch die Grenzen des Ironischen endgültig

erreicht. Man könnte auch sagen: Das Spiel mit dem Ernst gelangt zur Perfektion. Der Bluff ist das Wahre, der Spaß ist der Ernst, die Inszenierung die Realität. Es gibt nichts dahinter. [PM]

**Ljudmila Ulitzkaja, Eine Seuche in der Stadt** ([Bestellen](#))

Hanser-Literaturverlage, 16 Euro

Großartig ist die Dramaturgie dieser kleinen Geschichte, der ein reales Ereignis von 1939 zugrunde liegt: Ein Pestforscher fährt, bereits infiziert, ohne dies zu wissen, zu einem Kongress nach Moskau und hat mit zahlreichen Personen direkten Kontakt. Sie alle könnte er angesteckt haben. Als die Krankheit bei ihm ausbricht, wird er sofort isoliert und der Geheimdienst NKDW mit dem Aufspüren aller Kontaktpersonen beauftragt. Zu Stalins Schreckensherrschaft, geprägt von Grausamkeiten, Willkür und Terror gegen sein Volk, gesellt sich zusätzlich die Gefahr einer Seuche, der Lungenpest. Ulitzkaja stellt die todbringende Epidemie neben die ganz großen Verheerungen, die ein Terrorregime anrichtet. Sehr nachdenklich legt man dieses schmale Buch nach spannender Lektüre aus der Hand. [SB]

**Volker Reinhardt, Die Macht der Seuche.** ([Bestellen](#))

Wie die Große Pest die Welt veränderte 1347–1353

C. H. Beck Verlag, 24 Euro

Schon wieder ein Buch über eine Seuche?! Der Historiker Reinhardt jedoch reiht sich nicht ein in die Gruppe derjenigen, die mit einem schnell dahin geschriebenen Werk meinen, uns die Pandemie und auch die Welt erklären zu müssen. *Die Macht der Seuche* besticht durch die Gegenüberstellung der Epidemien von damals und heute, arbeitet dabei sehr genau die Grenzen der Übereinstimmung und die Schwächen voreiliger und publikumswirksamer Gemeinsamkeiten heraus. Außerdem liefert Reinhardt weit mehr als die Schilderung von Ursprüngen und Ausbreitung der Seuche, sondern befasst sich mit deren Auswirkungen auf Kunst, Handel und Politik. Wie verändern solche Epidemien den Menschen und die Welt? Wird und werden diese dadurch besser? [SB]

**Rainer Marten, Die Pandemie – Eine Philosophische Perspektive** ([Bestellen](#))

Felix Meiner Verlag, 14,90 Euro (Im Geschäft sind signierte Ausgaben zu bekommen.)

Denselben Fragen widmet sich der Freiburger Philosoph Rainer Marten aus der Perspektive seiner Profession. Mit klarem Blick stellt er manche in der Hektik der Bedrohung verwirrte Ansicht vom Kopf auf die Füße, wenn er etwa fragt:

„Bedrohen ideologische Extremisten die Schutzmaßnahmen der Regierung, die dem Ziel dienen, zum Wohle aller die Pandemie einzudämmen?“

Was unseren Veränderungswillen betrifft, zeigt sich Marten skeptisch. Er beobachtet, „dass die Bedrohten keine Zeit darauf verschwenden, über eine mögliche und nötige Veränderung der Lebensart nachzudenken, die durch Corona angestoßen wäre“.

Die Krise ist für Marten aber auch Anlass, über die Philosophie selbst und ihre historisch gewachsenen Defizite nachzudenken. Ausdrücklich hat er Martin Heidegger im Blick, wenn er schreibt, dass die „metaphysische Philosophie in sich diskriminierend ist: absondernd und herabsetzend.“ Eine äußerst anregende philosophische Bilanz der Gegenwart. [PM]

### **John Rawls, Justice as Fairness – Gerechtigkeit als Fairness ([Bestellen](#))**

Reclam Verlag, 6,80 Euro

Die amerikanische Philosophin Susan Neiman (ehemals Assistentin von John Rawls) hat vor kurzem beanstandet, dass sich in den Diskursen der Gegenwart alles um Macht drehe. Mit Michel Foucault als ihrem Säulenheiligen begreifen nicht wenige Wortführer heutiger Debatten ihre Meinungsbeiträge stets als Versuche, die eigene Machtposition abzusichern oder die des Gegners zu unterminieren. Ganz anders stellte sich der 2002 verstorbene amerikanische Philosoph John Rawls die Diskussion in einer offenen Gesellschaft vor. Wie in seinem Hauptwerk *Eine Theorie der Gerechtigkeit* ([Bestellen](#)) ist Rawls in dem nun erstmals auf Deutsch veröffentlichten Vortrag *Gerechtigkeit als Fairness* auf der Suche nach Lösungen, die für alle vorteilhaft ausfallen. Im gemeinsamen Streben nach einer gerechten Ordnung einigen sich die Parteien der Gesellschaft auf Spielregeln, die für jedermann und zu jeder Zeit gelten – egal, ob jemand davon im konkreten Fall einen Vor- oder Nachteil erhält.

Bei aller philosophischen Präzision und der nüchternen Argumentationsführung lesen sich die Ausführungen in *Gerechtigkeit als Fairness* mitunter sogar unterhaltsam. Etwa wenn Rawls schreibt: „Ein Mensch, dessen moralische Urteile immer mit seinen Interessen übereinstimmen, könnte verdächtigt werden, überhaupt keine Moral zu haben.“ *Gerechtigkeit als Fairness* kommt gerade zur rechten Zeit. Rawls Klarheit und Unbestechlichkeit könnten beruhigend auf die erhitzten Gemüter wirken. [PM]

Zum Abschluss möchten wir Ihnen zwei liebenswerte, schön gestaltete, besondere Kinderbücher empfehlen.

## **Finn-Ole Heinrich; Tine Schulz; Dita Zipfel, Schlafen wie die Rüben**

(Bestellen)

Mairisch Verlag, 16 Euro

Ein wunderbar verrücktes Buch voller Reime für Kinder, die nicht einschlafen wollen. Wild und dennoch genau geordnet purzeln die Verse bei Familie Rübe, unterhalten, beruhigen und verführen zum immer wieder Lesen. Ein Riesenspaß ist dieses Spiel mit der Sprache, geschmückt und erweitert mit den treffenden Bildern von Tine Schulz. Irgendwann kehrt Ruhe ein und die ganze Familie Rübe samt Esel Olga schläft. Ab vier Jahren. [SB]

## **Romana Romanyschyn; Andrij Lessiw, Sehen (Bestellen)**

Gerstenberg Verlag, 20 Euro

Unsere Augen: Wichtiger denn je sind sie in diesen Corona-Zeiten. Mund und Nase bleiben hinter der Maske verborgen, die Ohren schmerzen von deren Befestigung. Einen großen Teil aller Informationen leiten unsere Augen ins menschliche Gehirn. „Sehen ist mehr als die Wahrnehmung über die Augen.“ Das beweisen die beiden ukrainischen Buchkünstler mit diesem Buch auf eindrückliche, bewundernswerte Art und Weise. Anspruchsvoll und anschaulich legen sie mit *Sehen* ein großartiges Sachbuch vor. Ab acht Jahren. [SB]

Ostern naht. Der Frühling hat bereits am 21. März zumindest kalendarisch begonnen. Fröhlich singen die Vögel mit voller Kraft gegen die Kälte an. Bald sollen nach den letzten frostigen Nächten und winterlich kalten Tagen die Temperaturen wieder steigen. Wie wird er werden, der Frühling des Jahres 2021? Was an menschlichen Begegnungen wird auf welche Weise möglich sein? Welche Freiheiten werden zurückkehren, welche werden weiter auf sich warten lassen? Mit welchen Beschränkungen müssen wir – vielleicht für lange Zeit – leben? Und wie, um Himmels willen, werden wir alle damit fertig, dass vorerst niemand diese Fragen beantworten kann? Bis dahin hilft nur: lesen.

Die Bücher zu diesem Wetzsteinbrief können Sie bestellen in unserem Online-Shop, per Telefon, E-Mail oder in der Online-Version des Briefs direkt per Klick.

Alle Rechte am Text: Buchhandlung zum Wetzstein GmbH

Geschäftsführende Gesellschafterin: Susanne Bader

Eingetragen im Handelsregister Freiburg HRB 1658

Salzstraße 31 am Augustinerplatz 79098 Freiburg

Telefon 0761 33999 Telefax 0761 39280

E-Mail [post@zum-wetzstein.de](mailto:post@zum-wetzstein.de) Internet [www.zum-wetzstein.de](http://www.zum-wetzstein.de)